Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 40

Artikel: 25 Jahre Bauen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582260

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teleph. S. 57.69
Telegr.: Ledergut



Salata-Riomon Leder = Riomen Techn, = Leder

KACKA

lung der Kirche ift gegen etwaige Lärmbelästigung möglichst geschützt. Sie zeigt einen kompendiösen, sachlichen Grundriß, läßt gute Raumwirkung vermuten und ist auch im Außern von ansprechender, wenn auch nicht besonders

feinfühliger Form.

Das Projekt Ar. 3 jedoch stellt eine originelle Lösung dar durch die tresslich in den Plat eingesügte Siellung des Baues mit der gegen das Wetter gewendeten Schmalseite. Den nach dem See und der Straße gerichteten wirksamen Längskronten, den schönen, von der Straße nach den Kirchenetngängen sührenden Zugangestraßen, der kompendiösen, sparsamen Gestaltung in Grandriß und Ausbau, sowie der künstlerischen Potenzim Ganzen, besitzt das Projekt Worzüge, die es vor allen andern auszeichnen. Das Preisgericht stellt fest, daß Projekt Ar. 3 ohne wesentliche Aaderung zur Aussührung empsohlen werden kann.

Die für Preise in Aussicht genommene Summe von Fr. 2500.— wird in folgender Weise verteilt:

Projekt Nr. 3, "Horn" Fr. 1500.— " 4, "Am See" " 1000.—

Als Verfasser ergaben sich nach Offnung ber Um-

Brojett Nr. 3, "Horn": E. Schafer, Arch. B. S. A., Zürich;

Brojekt Nr. 4, "Am See": E. Fehr, Arch., St. Gallen.

C. Die Wahl des Ausführungsprojettes durch die Gemeinde.

Obwohl die Rirchenbautommisston die Ausführung bes mit dem erften Breis ausgezeichneten Broj ftes "Born" empfohlen hatte, machte fich bei ber öffentlichen Aus stellung der Projekte in der Turnhalle und in der Presse eine ftarte Strömung jugunften des Projettes "Um Gee" bemerkbar. Dem Projett "Born" murde entgegengehalten, es sei fremdartig, paffe nicht in die Landschaft, der Turm mit ber schlanken, nabelformigen Spige fet nicht geeignet für einen Kirchenbau usw. Aber auch die Freunde des Brejetes "Horn" blieben nicht müßig. Je länger man übrigens bieses durchaus originelle Projekt prüfte, um to mehr Borteile sprechen zu seinen Gunsten. Der Unstehn terfchted lag für die meiften Rirchburger im Außein: Das mit dem erften Preis ausgezeichnete Projekt "Horn" mutet etwas fremdartig an; das zweite entsprach mehr den landläufigen Borftellungen von einer Kirche. Aber von außen und von innen entspricht das Projekt burchaus etnem protestantischen Kirchenbau: Monumental, ohne ichwer oder schwerfällig au fein, die Grundriflösung für eine Predigikirche vortrefflich, bei aller Knappheit genügend, ber Raumeindruck einheitlich und schlicht. Die Ber haltniffe zwischen Turm und Kirche find wohl abgewogen; die günstige Lage im Bauplat und die Schonung des schönen alten Baumbeftandes lassen eine vortressliche Mies. Birkung erwarten. Dazu kommt eine Wenigerausgabe von mindeftens 50,000 Fr. gegenüber dem Projekt "Am See". Bu munichen mare eine Bergrößerung ber Fenfter und die Höherftellung bes Baues um einige Stufen.

Auf die Vorversamulung vom 19. Dezember erschien ber Prejektverfasser mit einem Modell. Er nahm die verschiedenen Bunsche betreffend Turm, Fenster und Döberstellung entgegen; diesen Begehren will herr Acch. Schäfer beftmöglichft entsprechen. Beibe Projette fanden ihre Befurworter.

Donnerstag den 20. Dezember fand die Rirchgenoffen-Bersammlung statt. Entgegen vielen Erwartungen verlief sie sehr ruhig; die Vorversammlung und das Modell hatten stemliche Abklärung gebracht. Namens der Rir-chenbautommission empfahl der Gemeindeprasident die Ausführung des Projettes "Born", von Arch. Schafer (Zürich), auf der Seewiese, was einen Acedit von Fr. 275,000.— erfordert. Diefer Antrag wurde mit 100 gegen 12 Stimmen angenommen. Ein Borbehalt ift bem Projekt Schäfer gegenüber gemacht worden: Daß zu gegebener Beit das bereinigte, wenig abgeanderte Projett nochmals einer einzuberufenden Versammlung unterbreitet werde. Es betrifft dies die allgemein unterftütten Anregungen betreffend mößiger Boherlegung bes Baues, beffere Lichtfülle auf den Janenraum, allfällig günftigerer Abergang bes Turmes zur Nadel. Die Kreditsumme für den Bau im Betrage von Fr. 275,000 — findet Deckung in den vorhandenen Egenmitteln von 145,000 Fr. und durch eine Anleige von Fr. 130,000 .- , die jährlich mit Fr. 5000. - abgeschrieben werden foll.

Die evangelische Kreigemeinde Horn ist zur Wahl diese Projektes zu beglückwünschen. Im Kranze der vielen Kirchen am Bodensee wird sie eine etgene, mehr neuzeltliche Note betonen und der ganzen Gemeinde zum Schmuck

dienen.

25 Jahre Bauen.

(Rorrespondens).

In einer künftlerisch vornehmen, typographisch gebiegenen und illustrativ glänzenden Ausstattung ist soeben ein Jubiläumswert "25 Jahre Bauen" erschienen, das in der Offizin des Art. Jastitutes Orell Füßli erstand und die Denklichrift der Söhne von Baumeister Heinrich Hatt-Haller zum 25jährigen Bestehen der väterlichen Hoch- und Tiesbausirma darstellt. Das im Großfolio Format auf bestem Kunstkarton ausgesührte Werk umfaßt einen Band von 143 Blättern und enthält außer dem hervorragenden Texte 8 Litographien von Otto Baumberger, kunstvolle Initialen von A. Willimann und 148 photographische Aufnahmen von Bauwerken der Firma Heinrich Hatt Jaller von H. Wolfwender und der Ad Aftra in Zürich.

"Bemerkungen über die Zürcher Architektur der letzten

"Bemerkungen über die Zürcher Architektur der letten 25 Jahre" fügt dem Werke J. Gantner bei, worin sich der Berfasser mit der äfthetischen und architektonisch künftlerischen Selte der zahllosen Bauwerke befaßt, die in Zürich im vergangenen Vierteljahrhundert vor allem von der Firma Hatt Haller ausgeführt worden sind. Er streist dabei die Wohnbauten, Fabrikbauten, Eisenbahnbauten, Kraftwerkbauten, Geschäftshäuser, Banken und öffentlichen Ge-

baude, die Rirchen und Schulhaufer.

Der Jubilar Herr Hatt-Haller selbst äußert sich sobann in einer recht interessanten Studie über die technischen Fortschritte im Bauhandwerk, wobei er die Entwicklung vom handwerksmäßigen zum mechanisterten Betrieb im Hoch- und Tiesbau anschaulich darstellt. Die fortschreitende Mechanisterung hat vom Tretrad zum Turmdrehkran, vom Pstafterträger zum Aufzug, vom vierspännigen Pferdefuhrwerk zum Laftauto, von Bickel und Schaufel jum Erdbagger geführt, um nur einige

Phafen diefer Entwicklung hervorzuheben.

Der allgemeine technische Fortschritt hatte zwar, schreibt herr hatt Galler, vortreffliche Grundbedingungen geschaffen für die Mechanisterung des Baugewerbes; aber diese allein bewirkten die Umwalzungen nicht. Die Technik kann wohl Neuerungen ichaffen, beren Ginführung aber ift meiftens von den mannigfaltigften, außerhalb ber Technik stehenden Berhältnissen abhängig. So war es auch im Baugewerbe.

Unfere einheimische Bevölkerung zeigt weniger Retgung für die baugewerbliche Branche. Es erfordert ju viel grobe Sandarbeit, die oft auch bei schlechter Witterung im Freien zu leiften ift. Der Bug geht mehr nach ben taufmannischen Branchen und in die Fabriten, wobei ber Lohn vielleicht geringer, die Arbeit aber angenehmer ift. Diefer baburch entftehenbe Mangel an gelernten einheimischen Bauarbeitern führte zum Teil zu beffern Löhnen und zugleich zur Heranziehung auswärtiger Arbeitstrafte. Nachtelle, die einen gewiffen Aus. gleich burch mechanische Leiftungen begunftigten.

Die nun um ein Jahrzehnt zurudliegende Artegszeit ftellte große Anforderungen an das Baugewerbe. Insbesondere die Induftriebauten bedingten außerft turge Bautermine, um einen Bau vollenden zu konnen, bevor die ftandig ftetgende Teuerung ben budgetierten Betrag mertlich überschritt. Dazu tam noch großer Arbeiterman, gel, indem gerade ber Bauhandwerter in diefer Zeit in vermehrtem Mage ju Staats- und Behrdienften aufge-

boten murbe.

Grundlegende Beränderungen in der Technik des Bauens wurden aber durch die zunehmende Verwenbung von Beton und Gifen als Baumaterial hervorgerufen. Her eröffnete fich nun ber Bettbewerb um Die praktifchen und leiftungsfähigften Bau- und Spezialmafcinen.

Der moderne Bauunternehmer darf das Wort "unmöglich" nicht tennen. Er muß fich tief unter Baffer im Taucheranzug ebenso gut zurechtfinden wie am Betonturm einer werdenden Staumauer flebend. Der Bauunternehmer wird heute meift nicht mehr gefragt, ob die Ausführung eines gewiffen Bauwerkes überhaupt mög-lich fet. "Gehen Sie hin und tun Sie es", lautet das bem Unternehmer übermittelte Gebot. Oft handelt es fich um Bauten, die bei fehr ungfinftigen örtlichen Berhaltniffen durchgeführt werden muffen, und ohne jede Ructsicht auf die Witterung. Stets aber soll rasch, gut und billig gebaut werden. Heute werden Leistungen verlangt und vollbracht, die noch por einem Bierteljahrhundert

ins Reich ber Phantasie gehörten. Diese Feststellung des Jubilars Hatt-Haller begleitete ihn wohl auf seinem Wege von Erfolg zu Ersolg und in ihr liegt das Gehelmnis, das ihn und jeden erfolgreichen Menschen auf die Höhe führt, auf denen sie von der Bewunderung und der Verehrung der andern umgeben

als nachahmenswerte Borbilder manbeln.

Cotentafel.

† Direttor Jean Bar. In der Nacht vom 22. auf 23. Dezember verschied in Dozwil (Kanton Thurgau) nach langerem Leiden Berr Jean Bar, Bermals tungsrat ber Eternitwerte A. G. Nieberurnen (Glarus). Im Jahre 1908 wurde Herr Jean Bar als Direktor berufen und ftand bem Unternehmen bis 1924 vor. In jenem Jahre verlegte er seinen Wohnsitz von Nteberurnen nach Dozwil, in der Nähe seines Heimatsortes Kegwil, zu dem er sich stets hingezogen fühlte. Aber auch von da aus ftand herr Bar immer in enafter

Fühlung mit den Eternitwerken, und es kommt wohl nicht von ungefähr, wenn man ihn als die Geele diefer Industrie bezeichnet hat. Tatfächlich hat herr Bar die Eternitwerke aus im Anfang schwierigen Berhaltniffen zu hoher Blute gebracht. Allerdings blieben auch ihm, speziell mährend der Kriegszeit, schwere Sorgen um bie Aufrechterhaltung des Betriebes nicht erspart. Sein unbeugfamer Wille, feine nie erlahmende Schaffenstraft, verbunden mit taufmannischem Weitblick, vermochten jedoch auch in den damals schweren Zeiten die Arbeitslofigfeit auf ein Minimum zu beschränten. Beute fteben die Eternitwerke als gefestigtes Unternehmen mit über 100 Arbeitern da und erganzt vorteilhaft unsere Hauptinduftrie, die großen Spinn- und Webereien an Der Biegelbrücke.

Band in Sand mit der Entwicklung der Eternitwerke entfaltete fich auch ber Bau von Angeftellten- und Arbeiterwohnungen und geradezu auf diesem Gebiet mar es wiederum der Initiative des herrn Bar zu verdanken, daß in Miederurnen wie in Oberurnen einige gang neue Bauquartiere entstanden. Auch die feche Neubauten unter der Poft ftehen in engem Zusammenhang mit dem vielsettigen Wirken des Dahingeschiedenen, mar er es doch, der die neue Posisiraße auf eigene Rechnung zwecks Förderung der Bautätigkeit erstellte. Herr Direktor Bar hat an der erfreulichen Entwidlung unferes Gemeinde wefens hohe, bleibende Berdienfte. - Unfer Gedenken an Herrn Bar mare unvollständig, wenn wir nicht auch ben fo angenehmen perfonlichen Berkehr mit ihm er-("Gl. Nachr.") mähnen mürden.

Uerschiedenes.

Rene Brunnen in Burich. Beim Schwurgerichts gebaube, fowte an ber Ramiftrage find gegenwartig bie Modelle ber neu zu erftellenden Brunnen aufgeftellt.

Baumfällen und elettrifche Leitungen. (El.) Durch bas Fällen von Baumen in der Rabe von elettrischen Leitungen werden nicht felten umfangreiche Störungen an ben elektrischen Unlagen herbeigeführt, die fich meift weitherum auswirken. Der Grund liegt an der mangelnden Vorsicht der Arbeiter, die die Baume auf die Drabte und Stangen fallen laffen. Solche Ereignisse haben nicht nur zur Folge, daß die Stromverbraucher wozu heute sozusagen jedermann gehört — ihre Ein' richtungen oft mabrend vielen Stunden nicht benuten tönnen und dadurch Schaden leiben, sondern ste gefährten auch das Leben der Holzsäller und der Paffanten.
— Zur Aufklärung gibt das Sekretariat des Ber bandes Schweizerischer Elettrizitätsmerte fol gende Berhaltungsmaßregeln befannt:

Hochfpannungsleitungen find daran erkennts lich, daß an ben Stangen und Maften rote Ringe an gebracht find. Jebe Berührung ber Leitungsbrahte, set es birekt ober mittelft Drahten, Schnüren, Holaftangen ober Leitern, ift lebensgefahrlich. Beim Manipulieren mit Leitern beim Einheimfen von Früchten ufw.

beachte man besondere Sorgfalt.

Sollen in ber Mahe ber Leitungen Bolg ge ruftet, Baume gefällt ober Baugefpanne, Gef rufte ufw. aufgerichtet werben, fo benachrichtige man unter allen Umftanden vorher das Glet' trigitatsmert. Biele Elettrigitatsmerte verfügen über Arbeitergruppen, die fpeziell gur Ausführung berartiger Arbeiten befähigt und ausgeruftet find und bie fie gur Vornahme der notwendigen Schutzmaßnahmen gerne melft toftenlos jur Berfügung ftellen.

Jedermann ift gebeten, bei Bahrnehmung von Schaben an ben Leitungen (gebrochene Folatoren, Zusammen